



Heilige Messe im Stadtgefängnis von Silang. Links Diakon Theeban aus Sri Lanka. Rechts im Vordergrund Pater Hubert Kranz. Im Hintergrund, mit gelben T-Shirts, die Häftlinge. Rechts eine der Ursulinen-Schwester, die sich dort in der Gefängnisseelsorge einsetzen.

## @ Pater Hubert schreibt:

### Pastoralpraktikum

Unsere beiden Diakone aus Sri Lanka haben im zurückliegenden Schuljahr neben den theologischen Studien auch ein Pastoralpraktikum absolviert. Diakon Damien Patrick Peries war im Pfarreinsatz in der St. Gregory Pfarrei in Indang, welches ungefähr eine halbe Autostunde von uns entfernt liegt. Diakon Theeban Juliu Lambert hat sich in der Gefängnisseelsorge betätigt. Die Ursulinen machen in unserer Provinz Cavite eine sehr engagierte und aktive Gefängnisseelsorge in mindestens vier verschiedenen Gefängnissen. Sie waren dankenswerterweise bereit einen Praktikanten anzunehmen, der ihnen bei diesem Dienst hilfreich zur Seite stehen kann. So kam es, dass auch ich selbst gelegentlich in diesem Bereich tätig war, wenn priesterliche Dienste gefragt waren. Es ist eine interessante und auch herausfordernde Aufgabe. Die Gefangenen sind erstaunlich offen für diesen Dienst. Sie sind dankbar für jede Auf-

munterung, konkrete Hilfe oder einfach nur Abwechslung in ihrem tristen Gefängnisalltag. Es kommt also sehr viel positive Resonanz zurück. Zugleich ist es schockierend die Haftbedingungen zu sehen. Die Unterbringung erinnert unwillkürlich an Legebatterien von Hühnern. Die Gefängnisse sind überfüllt. Manchmal warten Gefangene jahrelang auf ihren Prozess. Minderjährige Straftäter werden einfach mit „schweren Jungs“ in eine Zelle gesteckt und geraten dadurch erst recht in kriminelle Milieus. Mittlerweile sind unsere Diakone zurück in ihrem Heimatland Sri Lanka und bereiten sich auf die Priesterweihe vor, welche am 16. Juni stattfinden wird, am Geburtstag unseres Gründers P. Jordan. Mit Glück- und Segenswünschen haben wir sie Ende März von den Philippinen verabschiedet und werden mit Spannung beobachten wie sie am Aufbau unserer neuen Gründung in Sri Lanka mitarbeiten werden.



Die Erweiterungsarbeiten in Talon, auf den Bildern noch im Gang, sind inzwischen abgeschlossen. Pater Hubert und Pater Adam freuen sich über das „Pilotprojekt“ Solaranlage, den neuen Sanitärbereich und die Schlafräume.

## Umbauten in Talon

Da mehr Kandidaten aus den Philippinen und auch aus Indonesien bei uns eintreten, haben wir unseren Sportraum umgebaut in drei Schlafräume und ein Bad mit fünf Duschen, drei Toiletten und fünf Waschbecken. Damit können wir zehn Kandidaten mehr aufnehmen.

Dank unserer neuen Solaranlage nutzen wir zum ersten Mal die Energie der Sonne, um heißes Wasser für die Duschen bereit zu stellen.

Bisher hatten wir altmodische Wasserboiler, die mit Strom betrieben werden. Ökologisch und auch ökonomisch betrachtet ein Unding. Man darf sich wundern, warum wir in einem tropischen Land nicht schon viel früher auf Sonnenenergie zurückgegriffen haben. Das liegt an den hohen Anschaffungskosten. Solarenergie ist in den Philippinen ein unterentwickelter Bereich, während das öffentliche Stromsystem gut ausgebaut ist. Es ist – kurzfristig gedacht – viel einfacher und billiger, vom öffentlichen Netz Strom zu beziehen, als sich eine Solaranlage zu leisten. So war es nicht ganz einfach eine Firma zu finden, die eine solche Anlage baut und wartet. Staatliche Förderung ist sowieso nur ein Traum aus entwickelten Industrienationen. Solaranlagen sind also nur etwas für finanzkräftige Privatinvestoren. Für uns ist dies nur möglich mit der Hilfe, die wir aus dem Ausland, insbesondere aus Deutschland, erhalten. Unterm Strich werden wir aber dabei gewinnen, weil wir unsere horrenden Stromrechnungen reduzieren können und unseren philippinischen Brüdern eine günstige, umweltfreundliche Energieversorgung hinterlassen werden. Die gegenwärtige Anlage darf als Pilotprojekt betrachtet werden. Bisher haben wir nämlich nur einen 90-Liter-Wasserboiler ersetzt. Wir hoffen, dass wir gute Erfahrungen machen mit der Anlage und mit der Solarfirma. Dann wird erweitert. Wir planen auch eine Photovoltaik-Anlage für die Wasserpumpe. Und das ist nur der Anfang. Wenn alles so klappt, wie wir uns das vorstellen, dann werden wir noch viel mehr tun in Sachen Energieversorgung und Umweltschutz. Auf den Staat und die Politik zu warten ist hier ziemlich sinnlos. Privatinitiative ist gefordert. Danke für Ihre Unterstützung! ■

**P. Hubert Kranz SDS**